

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmack, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Faust u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 4, Fernsprecher 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Kreuzer, 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 876

Nr. 263.

Magdeburg, Donnerstag den 9. November 1905.

16. Jahrgang.

Kinderzeichnungen.

Vor einiger Zeit ist in der pädagogischen Presse ein Auf-
ruf erschienen, der das Interesse weisester Kreise und die Be-
achtung aller Eltern und Erzieher verdient. Der bekannte
Leipziger Geschichtsprofessor Dr. Lamprecht wandte sich
an die Öffentlichkeit mit der Bitte, ihm Zeichnungen
von Kindern aller Altersstufen zu übersenden, um
„ein möglichst reichhaltiges und wissenschaftlich brauch-
bares Material zur Erforschung der geistigen Entwicklung der
Kinder zusammenzubringen“. In erster Reihe sollen dabei in
Betracht kommen freie, selbständige Zeichnungen, die
das Kind völlig aus eigenem Antriebe, ohne
irgendwelche Anregung, Aufforderung oder Unterstützung
durch Eltern, Lehrer oder andre Personen angefertigt hat,
Zeichnungen, wie sie meist, als natürliches Produkt des
Tätigkeits- und Darstellungsstriebes, unmittelbar aus der
spielenden Tätigkeit des Kindes heraus entstehen. In zweiter
Reihe werden Zeichnungen gewünscht, die infolge be-
stimmter Aufforderung oder Anregung durch
Eltern, Lehrer usw. entstanden sind, insbesondere solche,
deren Anfertigung unter persönlicher Kontrolle des an der
Sammlung beteiligten Lehrers erfolgt ist. Ferner sind mög-
lichst zahlreiche Zeichnungen eines und des selben
Kindes erwünscht. Es ist außerordentlich wichtig, von
einem bestimmten Gesichtspunkt aus den geistigen Verde-
prozeß eines einzelnen Kindes durch längere Jahre hin ver-
folgen zu können. Die Zeichnungen leisten hierbei die wert-
vollsten Dienste; wenn möglich, müssen sie verschiedenen
Lebensjahren angehören, am besten der Zeit von den ersten
bis zu den letzten Jahren der Kindheit, so daß sich in jedem
Einzelfall die individuelle Entwicklung genau feststellen läßt.
Schließlich sind auch Zeichnungen von Er wachsenen sehr
willkommen, doch nur von solchen, die das Zeichnen nicht
berufsmäßig ausüben. Ausgeschlossen sind also Zeichnungen
von Künstlern, Kunstmalern, Zeichenlehrern usw. In dieser
Gruppe soll die Entwicklung vom Kinde bis in die Höhezeit
des gereiften Individuums fortgeführt werden; sehr will-
kommen sind weiter auch die Zeichnungen von erwachsenen
Personen solcher Völkerschaften, die auf niedriger Kulturstufe
stehen.

Das Sammeln und Studieren von Kinderzeichnungen ist
eine verhältnismäßig noch recht junge wissenschaftliche Be-
schäftigung; außer der umfangreichen Arbeit von Dr. Levis-
stein liegen bemerkenswerte Veröffentlichungen hierüber —
wenigstens in deutscher Sprache — überhaupt noch nicht vor.
Dies hat seinen Grund darin, daß die Wissenschaft der Kinder-
psychologie erst erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt hat. Seitdem
man weiß, daß die Entwicklung des Einzelnen — wie
Prof. Dr. Lamprecht in seinem Aufruf sagt — nicht nur
physisch, sondern auch psychisch im allgemeinen analog der
Entwicklung der Rasse verläuft. Kurz gesagt: seitdem man
weiß, daß die Erforschung des körperlichen und seelischen
Verdeprozeßes des einzelnen Kindes einen
wichtigen Schlüssel bildet für die Er-
forschung des Entwicklungsverlaufs des
Menschengeschlechts überhaupt.

Man erinnert sich angelehnt des damit ausgesprochenen
Parallelismus zwischen Individuum und
Rasse unwillkürlich des von Haeckel formulierten biogeneti-
schen Grundgesetzes, nach dem im Entwicklungsverlauf des
Individuums durch alle Phasen hindurch die historische Ent-
wicklung des ganzen Stammes, des menschlichen Geschlechts
in seiner Gesamtheit sich spiegelt. Dieses biogenetische Grund-
gesetz ist wie für die Naturwissenschaft, so auch für die Ent-
wicklung der wissenschaftlichen Psychologie von rich-
tungsgebender Bedeutung geworden.

Schon vor etwa hundert Jahren war die Psychologie
von dem auf religiöse Vorstellungen zurückgehenden meta-
physischen Standpunkt abgekommen, daß die mannigfachen
Erscheinungen und Aeußerungen des menschlichen Innen-
lebens zu betrachten seien als Beäußerungen vorhandener
ideeller Grundkräfte, als Folgewirkungen gewisser Akte eines
psychischen Seelenvermögens. Es verschaffte sich nach und
nach das Prinzip der Erfahrung immer mehr Geltung. Die
Psychologie trat mit den Naturwissenschaften, der Anatomie
und Physiologie in engere und innigere Verbindung, bis
schließlich der Leipziger Professor Wundt — unter Vermittlung
der von Fechner, Lotze, Helmholtz u. a. geleiteten
Vorarbeiten — die psychologische Psychologie schuf, die sich
aufbaut auf der Erkenntnis, daß das Geistige, Psychische im
irgend einer Hinsicht als Parallelergebnis gewisser physio-
logischer, also materieller Vorgänge aufzufassen ist und daß
zwischen beiden Gebieten, dem körperlichen und geistigen

Leben, wechselseitige Beziehungen bestehen. Von hier aus
war es nur noch ein kleiner Schritt, daß auch die physiologische
Entwicklungslehre Einfluß gewann auf die Psychologie. Es
bildete sich ein besonderer Zweig der Psychologie heraus, die
genetische oder Entwicklungs-Psychologie, die sich eng an die
Völkerpsychologie anlehnt und im Grunde nichts anderes dar-
stellt als die Uebertragung des biogenetischen Grundgesetzes
aus dem Physiologischen ins Psychologische, aus der Natur-
wissenschaft in die Wissenschaft vom sog. Seelenleben, eine
Uebertragung, die selbstverständlich nicht als ein äußerlicher,
roher, mechanischer Vorgang aufgefaßt werden darf, sondern
sich als allmähliche, von veränderten wissenschaftlichen Ge-
sichtspunkten aus sich ergebende Umwertung der früher ge-
wonnenen Werte charakterisiert. Einen der geistvollsten Bei-
träge zur Entwicklung der genetischen Psychologie hat Darwin
geliefert in seiner Schrift „Ueber den Ausdruck der Gemüts-
bewegungen bei Menschen und Tieren“ (1872). Abgesehen
von einigen strittigen Punkten steht die Wissenschaft heute
ganz allgemein auf dem Standpunkt der Analogie zwischen
der physischen und psychischen Entwicklung des Einzelwesens
und der Rasse. Lazarus, Steinthal, Wundt u. a. haben be-
sonders die Entwicklung der Sprache benutzt, um über die
geistige Höherbildung des menschlichen Geschlechts in vor-
geschichtlicher Zeit Aufschluß zu erhalten. Von andern Psycho-
logen ist die seelische Entwicklung des Kindes zu diesem Zweck
herangezogen worden. Die Kinderpsychologie, deren be-
deutendste Repräsentanten in Frankreich Bernard Peres und
Gabriel Compayre, in England James Sully, in Amerika
Stanley Hall, Mark Baldwin und Harlow Russell, in Deutsch-
land Preyer und Lindner sind, hat denn auch, indem sie nicht
bloß die kindliche Sprachentwicklung, sondern die ganze
psychische Persönlichkeit des Kindes zum Gegenstand ihrer Un-
tersuchung machte, ergeben, daß der Entwicklungsverlauf des
Kindes „in vielen Punkten parallel verläuft zu jenen Zeiten
der Kulturgeschichte, die man als Prähistorie bezeichnet;
nicht minder weist er Merkmale auf, die auch den Kulturen
der heute noch auf niedrigen Entwicklungsstufen stehenden
Naturvölker eigentümlich sind“. Die Kinderforschung ist in-
folgedessen imstande, für eine vergleichende Kultur-
geschichte der verschiedenen Rassen und damit für eine
allgemeine Menschheitsgeschichte sehr wertvolle Materialien
und Fingerzeige zu liefern.

Von diesem Bewußtsein und dieser wissenschaftlichen Er-
kenntnis ist nun der Aufruf diktiert, den Professor Dr. Lamp-
recht erlassen hat. Für die Beschaffung des Materials sind
mehrere Jahre in Aussicht genommen, so daß genügend Zeit
zu Sammlungen, Experimenten u. dgl. übrigbleibt. An-
sinnen und Ausgaben für Porto werden vergütet, auch erfolgt
auf Wunsch Rücksendung übermittelter Zeichnungen nach An-
fertigung von Kopien. Die Namen der Einsender werden
diskret behandelt und nicht veröffentlicht. Die Adresse ist:
Prof. Dr. Lamprecht, Leipzig, Schillerstraße 7, 1.

In jeder Familie, in der Kinder ihr natürliches Wesen
treiben, liegt in der Reihe der Vergnügungen und Beschäfti-
gungen das „Malen“ eine große Rolle. Jedes Kind ist ein
Künstler, und noch ehe es mit Stift, Tafel und Buch umzu-
gehen weiß, offenbart es darstellerische, künstlerische Anlagen.
Wenn es einen Ast, einen Stab oder Stock hinter sich her-
schleift, betrachtet es mit Vergnügen die durch den Sand gerisste
Linie. Mit Holzstäbchen und Fingern werden Bilder und
Figuren in den Sand gegraben. Bei Tisch streut es den
Zeigefinger in Suppe und Sauce und bemerkt mit dieser
Naturfarbe Tellerrand, Tisch und Gesicht. Besonnt es dann
zum erstenmal einen Stift in die Hand, so bemerkt es mit
Freude das Chaos von Strich- und vielleicht auch Vogel-
linien, die seine Tätigkeit hervorruft. Leider werden die
erfüllten zeichnerischen Gebilde unserer Kleinen meist arg unter-
schätzt und mißverstanden, oft sogar mit verächtlichem Lächeln
abgetan. Solche Schmierereien, sagt manche Mutter, was
sollen denn die für Wert haben? Gemacht sie haben unter
Umständen großen Wert, wenn nicht für uns und den ersten
Besitzer, so für die Wissenschaft, die sie zum Gegenstand erwirbt
und bedeutamer Forschung erwählt hat. Die Zeichnungen
der Kinder, der Wilden und Urmenschen weisen viele gemein-
same, verwandtschaftliche Züge auf. — gelingt es, eins dieser
drei Gebiete gründlich zu durchforschen, so sind damit Wege
gewonnen, die in die fernsten, der heutigen Wissenschaft noch
mehr oder weniger unerforschlichen Gebiete vorgeschichtlichen
Lebens und Wandens führen.

In dieser verdienstvollen wissenschaftlichen Arbeit kann
jeder Anteil nehmen, auch der Ungebildete und Geringste,
wenn er mit dazu beiträgt, daß der eingangs erwähnte Aufruf
auch in seinen Kreisen bekannt wird und die Beachtung findet,
die er verdient.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 8. November 1905.

Straßenkündgebungen in Preußen.

Wir haben vorgestern in einem „Platz da!“ über-
schriebenen Artikel einige naheliegende Schlussfolgerungen ge-
zogen, die sich aus der Demokratisierung unserer östlichen und
jüdischen Nachbarstaaten, Rußland und Oesterreich, für
Deutschland ergeben. Wir schlossen mit der Bemerkung, es
sei für die herrschenden Klassen Deutschlands hoch an der
Zeit, sich aus Positionen zurückzuziehen, die auf die Dauer
doch nicht zu halten sein würden. Welche Positionen wir da
zu nächst meinten, darüber haben wir keinen Zweifel ge-
lassen; es handelt sich um die Erringung des gleichen
Wahlrechts für alle Wahlen, die bisher noch unter einem
ungleichen Privilegienwahlrecht stattgefunden haben, vor
allem um das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für
Preußen.

Gäbe es in Deutschland bürgerliche Parteien, die auf
den Ruf anständiger und freiheitlicher Gesinnung nur einiger-
maßen Anspruch erheben dürfen, dann hätten wir aus den
Reihen solcher Gegner nur Zustimmung erwarten dürfen.
Und gäbe es in Deutschland wirkliche Patrioten, so müßten
sich diese heute die Frage vorlegen, ob es nicht weit besser sei,
guthwillig dem preussischen Volke Rechte zu gewähren, die
nächstens russische und österreichische Volksrechte sein werden,
als das Vaterland jenen Stürmen auszusetzen, die die Ver-
weigerung solcher Volksrechte notwendig früher oder später
mit sich bringen muß. Wäre es denn nicht eine Schmach für
die deutsche Nation, wenn sie mit minderem Recht vorlieb
nehmen sollte als die Völkerstaaten des Ostens?

Statt solche ruhige Erwägungen zu fördern, haben unsere
Ausführungen bei dem Zentralorgan des — deutschen
Liberalismus, der Berliner „National-Zeitung“, einen Tob-
suchtsanfall erweckt. Und dieser Tobsuchtsanfall ist verstärkt
worden durch ein Telegramm, das die Redaktion aus Bres-
lau erhalten hat und das lautet:

Im Sozialdemokratischen Verein wurde mit
großer Mehrheit unter stürmischem Beifall ein Antrag des Stadt-
verordneten Lohse angenommen, wonach am Tage nach dem
Wiederzusammentritt des Landtags, dem Buß- und Betttag,
in der ganzen preussischen Monarchie, insbesondere in den In-
dustriezentren, Straßendemonstrationen zwecks Ver-
feinerung des schlechten Landtagswahlrechts anzustellen seien.

Zu dem Antrag Lohse an dieser Stelle Stellung zu
nehmen, ist nicht unsere Absicht. Aber wodurch er das Angst-
und Wutgebuhl des deutschen Liberalismus erweckt, begreifen
wir durchaus nicht. Es ist ja richtig, daß in Preußen
Straßenanzüge nur mit Erlaubnis der hohen Obrigkeit statt-
finden dürfen, während in London, Paris, New-York, Brüssel
u. s. w. die Menschen auch in Massen auf der Straße spazieren
und dabei ruhen dürfen, was sie wollen. In Rußland und
Oesterreich freilich hiehet ebenso wie in Preußen das Gesetz
Straßenanzüge zu verhindern; diese Straßendemonstrationen
haben sich aber zurzeit als total unbrauchbar erwiesen, so daß
man sagen darf, daß das Heu der friedlichen Straßen-
demonstration heute so ziemlich in allen Ländern der Welt
tatsächlich besteht, nur in Preußen-Deutschland nicht!

Nun aber eifert die „National-Zeitung“ gegen den Antrag
Lohse und unsere Ausführungen, die sie als „Kommentar“ zu
dem Breslauer Vorschlag bezeichnet, obwohl sie von ihm voll-
ständig unabhängig sind, also:

Nun, die bürgerliche Welt Deutschlands ist bereit.
Das bekannte jünger gesprochen Wort des Kaisers gilt
nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Wir
leben nicht in Rußland, aber auch nicht in Oesterreich. Das
mögen die Herrschaften von Herrn Lohse reichlich bedenken, ehe
sie am Buß- und Betttag auf die Straße gehen. Die Geduld
des deutschen Bürgertums neigt sich gegenüber
all den sozialdemokratischen Provokationen
der letzten Zeit dem Ende zu.

Und die „National-Zeitung“ steht im liberalen Lager
nicht allein. Die „Politische Zeitung“, die sich zu
Mülers „Freisinniger Volkspartei“ rechnet, eifert in ähnlicher
Weise:

Na ja, sie mögen's versuchen! Große Anzügen zu verweilen
ist nicht sonderlich schwer. Deshalb sollten sich nicht am Vor-
tag hier gehnend, dort zwanzigtöndend Mann zusammen-
finden, um bescheiden zu gehen, mit dem oben gebildeten. Am
Ende können sie sogar zu langen Strappen schon gemalte Ma-
tose heranziehen, worauf das allgemeine Wahlrecht hoch lobt.
Denn ist die Frage, ob hierzulande der „Summe Massenrecht der
Preussendankbaren“ einen so grandiosen Eindruck auf die Regie-
rung und die herrschenden Familien machen wird, daß sie über
die Wahlreform nun anders denken als zuvor. In Wien hat ein
sozialdemokratischer Abgeordneter ausgerufen: „Wir werden

Table with multiple columns of numbers, likely a financial ledger or account book. Includes various numerical entries and some text labels.

Table with multiple columns of numbers, likely a financial ledger or account book. Includes various numerical entries and some text labels.

Vereins-Kalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend den 11. November, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Alte Neustadt in der 'Krone'; Bezirk Cracau-Preller in der 'Schweizerhalle'; Bezirk Diesdorf im Lokal des Herrn Hildebrandt; Bezirk Fernerleben im Lokal des Herrn E. Siller; Bezirk Vierleben im Gemeindefausthaus; Sonntag den 12. November, nachmittags 3 Uhr, Bezirk Wenddorf; Sohlen im Lokal des Herrn Käpfer; Montag den 13. November, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Budau im 'Thaliaaal'; Bezirk Sudenburg in der 'Herbster Bierhalle'. Siehe auch Inserat morgen. - Männer-Turnverein 'Angola'. Übungsstunden der Männerabteilung Alle Neustadt jeden Dienstag und Freitag abends 8-10 Uhr. in der fädt. Turnhalle, Nachtwache 88; daselbst die Damenabteilung jeden Mittwoch abends 8 1/2-10 Uhr. 244 Groß-Otterleben. Versammlung der Maurer Sonntag nachmittags 3 Uhr, bei Fr. Strumpf. Ein Vortrag steht auf der Tagesordnung. Die Versammlung muß gut besucht werden. - Groß-Otterleben. Sitzung der Gewerkschaftsvorstände und des Vorstands des Sozialdemokratischen Vereins Donnerstag abends 8 1/2 Uhr bei Fr. Strumpf. Die Vorstände müssen vollständig erscheinen.

Briefkasten.

A. Halberstadt. Uns war bis heute kein Inserat für die Zimmerer-Krankenkasse zugegangen. Exped. d. 'Volkstimme'. Für die Parteikasse gingen ein: Besuch der Konsumbäckerei von Büttcher 1.-, Verlorne's Buch 0.10. Versammlung 'Luisenpark' 49.25. Von den vergünstigten Metallarbeitern 25.-. Lebende Biographie 'Luisenpark' 10.-. Prozenz der Vagertal 31.70. Vereinsbeiträge 141.-. Für die Russen, Liste Nr. 43 21.-. Richard. Schnebeck. Von einem Schiffer (Hafenarb.-Verb.) bei Haand für die russischen Freiheitskämpfer 50 Bfg. erhalten. Th. Schmidt.

Marktberichte.

Magdeburg, 7. November. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unverändert, englischer, gut 168-172, mittel 161-167, gering 152-160, do. Sommer gut 174-177, mittel 162 bis 170, do. Kolben Sommer gut 172-180, do. Haub- gut 164 bis 168, do. ausländischer gut 168-195. - Roggen fest, inländischer gut 165-170, mittel 158-164, ausländischer gut 170-175. - Gerste unbestimmt, hiesige Spezialer gut 166-178, mittel 155-165. Land gut 150-160, ausländ. Futtergerste gut 136-138. - Hafenerbsen, inländischer, gut 155-162, mittel 148-152, ausländ., gut 150-168. - Mais unverändert, runder gut 136-140, amerikan. bunter gut 140-145. - Erbsen unbestimmt, hiesige Victoria, gut 180-200, mittel 160-178, do. grüne Folger, gut 190-210, mittel 175-190. -

Viehmarkt.

Magdeburg, 7. Novbr. (Städtischer Schlacht- und Viehvieh.) Aufrieb 253 Rinder, 202 Kälber, 240 Schafvieh zc., 1193 Schweine. Verkauf für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 41-43 Mark, b) junge fleischige und ältere ausgemästete 37-40 Mark, c) mäßig gedährte junge und ältere 34-36 Mark, d) gering gedährte jeden Alters 30-33 Mark. Küllen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 40-42, b) vollfleischige jüngere 36-39, c) mäßig gedährte jüngere und ältere 32-35 Mark, d) gering gedährte jüngere und ältere 28-31 Mark. Färjen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtwertes - Mark, b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 32-34 Mark, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färjen 29-31 Mark, d) mäßig gedährte Kühe und Färjen 26-28 Mark, e) gering gedährte Kühe und Färjen 21-25 Mark. Kälber: a) fettere Kälber 43-52 Mark, b) mittlere 40-46 Mark, c) geringe Saugkälber 30-33 Mark, d) ältere, gering gedährte (Freier) - Mark. Schafe: a) Wollkammer und jüngere Wollkammer 33-35 Mark, b) ältere Wollkammer 30-32 Mark, c) mäßig gedährte 27-30 Mark. Schweine: (mit 20 Prozent Lard): a) vollfleischige 76-77 Mark, b) fleischige 72-75 Mark, c) gering entwickelte 67-71 Mark, d) Sauen 65-71 Mark. Verkauf und Tendenz langsam. Ueberhand: 40 Rinder, - Kälber, 26 Schafe, 49 Schweine. -

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Havel, Elbe, Saale), date, and water level changes. Includes text: + bedeutet über, - unter Null.

218. Königlich Preussische Glanzlafferie. 5. Klasse 1. Rechnungsstag. 7. November 1905. Vermittlung. Für die Gewerkschaft über 240 Bfg. (siehe in Anhang beigefügt). (Sonderdruck 20 Bfg. 1/2). 218. Königlich Preussische Glanzlafferie. 5. Klasse 1. Rechnungsstag. 7. November 1905. Vermittlung. Für die Gewerkschaft über 240 Bfg. (siehe in Anhang beigefügt). (Sonderdruck 20 Bfg. 1/2).

